

Zentrales Gesundheitswesen und Arbeitsschutz der Volkswagen AG (Leiter: Herr Dr. med. Rainer Göldner)¹, Institut für Beratung und Therapie in Dinklar bei Hildesheim (Leiter: Prof. Dr. rer. nat. Dr. phil. Dipl.-Psych. Armin Kuhr)², Berolina Klinik in Löhne bei Bad Oeynhausen (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Gerhard Schmid-Ott)³

Neue Strategien zur Versorgung psychosozial beeinträchtigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Interventions- und Reintegrationskonzepte des Gesundheitswesens der Volkswagen AG am Standort Wolfsburg

J. Lamberg¹, R. Göldner¹, S. Strunk¹, A. Kuhr², G. Schmid-Ott³, A. Simon³

(eingegangen am 07.04.10, angenommen am 26.01.11)

Abstract/Zusammenfassung

Innovative health care strategies for personnel suffering from psychosocial restrictions

Intervention Program and Reintegration Concept of the Health Services of Volkswagen AG, Wolfsburg plant

Mental and psychosomatic disorders often result in long periods of inability to work and thus in a considerable challenge in terms of social policy and health policy for each and every company. This challenge can only be met efficiently through new integrative concepts of health care based on multidisciplinary co-operation. The following article introduces an innovative approach for re-integrating employees suffering from psychosocial restrictions which was jointly developed by the Health Services of Volkswagen AG, Wolfsburg plant, in co-operation with IREHA, Institute for Innovative Rehabilitation, Hospital Management and Medical Stress Medicine at the Berolina Clinic in Löhne near Bad Oeynhausen and with IBT, Institute for Counselling and Therapy, located at Dinklar near Hildesheim with the cooperation of the Deutsche Rentenversicherung Bund and Braunschweig-Hannover. Based on a systematically designed algorithm, every person

affected is offered a module of health care and assistance which is not only appropriate for his individual situation and personal needs, but in addition makes possible a dynamic and individualized adaptation to the specific living and working situation of the individual employee during the course of the care.

Keywords: mental disorders – inability to work – rehabilitation – reintegration

Neue Strategien zur Versorgung psychosozial beeinträchtigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Interventions- und Reintegrationskonzepte des Gesundheitswesens der Volkswagen AG am Standort Wolfsburg

Psychische und psychosomatische Erkrankungen stellen als häufige Ursache langer AU-Zeiten für jedes Unternehmen eine große sozial- und gesundheitspolitische Herausforderung dar, der nur durch neue integrative Versorgungskonzepte auf interdisziplinärer Ebene wirkungsvoll begegnet werden kann.

Am Beispiel eines vom Gesundheitswesen der Volkswagen AG am Standort Wolfsburg in Kooperation mit IREHA, dem Institut für Innovative Rehabilitation, Krankenhausmanagement und Stressmedizin an der Berolina Klinik in Löhne bei Bad Oeynhausen und IBT, dem Institut für Beratung und Therapie in Dinklar bei Hildesheim, unter Einbeziehung der Deutschen Rentenversicherung Bund und Braunschweig-Hannover, entwickelten Interventions- und Reintegrationskonzeptes soll im folgenden Artikel ein innovativer Ansatz zur Reintegration psychosozial beeinträchtigter Arbeitnehmer exemplarisch vorgestellt werden. Auf Basis eines systemisch angelegten Algorithmus wird jedem Betroffenen ein seiner persönlichen Situation angemessenes Versorgungsmodul angeboten, wobei im Verlauf eine dynamische individualisierte Anpassung an die spezielle Lebens- und Arbeitssituation des Mitarbeiters möglich ist.

Schlüsselwörter: psychische und psychosomatische Erkrankungen – Arbeitsunfähigkeit – Rehabilitation – Reintegration

Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 2011; 46: 273–279

► Einleitung

Psychische und psychosomatische Erkrankungen gehören zu den häufigsten Ursachen hoher Arbeitsunfähigkeits-Zeiten (AU-Zeiten), führen oftmals zur Frühberentung und haben große psychosoziale Belastungen

für die Betroffenen zur Folge (Laxmann et al. 2008; Ratzon et al. 2007). Vor diesem Hintergrund und aus Anlass der aktuellen demografischen Entwicklung hin zu einer immer älter werdenden Gesellschaft mit entsprechend älteren Arbeitnehmern wird es für zukunftsorientierte Unternehmen im

verschärften internationalen Wettbewerb immer bedeutsamer, die sozialmedizinische Versorgung ihrer Belegschaft im Auge zu behalten, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. So gibt es bereits Unternehmen mit eigenen Abteilungen, die sich mit der gesundheitlichen Versorgung und